



SOMMERSCHULE IN NOVOSIBIRSK Новосибирск

Die Sommerschule „General Engineering and Materials Science“ dauerte vom 22. Juli bis 12. August 2009 und führte uns nach Novosibirsk, der drittgrößten Stadt Russlands. Novosibirsk wurde 1893 an einer bedeutenden Brücke über dem Ob gegründet. Mittlerweile besitzt die größte Stadt Sibiriens knapp über 1.4 Mio. Einwohner.

Mit an Bord waren elf Studierende der Ingenieurwissenschaften der Hochschule RheinMain, die in verschiedenen Semestern studieren. Glücklicherweise bestand unsere Gruppe auch aus einigen Studenten, für die Russisch die zweite Muttersprache ist und die uns während der gesamten Fahrt sehr unterstützten, wofür ihnen großer Dank gebührt.

Für viele von uns war es die erste Reise nach Russland und damit das Einlassen auf ein richtiges Abenteuer, was wir aber sicher auf der gesamten Reise nie bereut haben. Die Studenten der NSTU (НГТУ) haben uns vom ersten Tag an sehr herzlich aufgenommen und uns jeden Tag aufs Neue mit ihrer Gastfreundschaft überrascht.

Die NSTU, Novosibirsk Staatliche Technische Universität, ist heute mit über 25.000 Studierenden die größte Universität Sibiriens. Der Campus ist über eine Fläche von einem Quadratkilometer verteilt und besitzt unzählige Gebäude, also

eine kleine Stadt für sich. Sie ist eine der höchst angesehenen Universitäten Russlands. Zur technischen Ausstattung gehören ein Jagd-Flugzeug, das die Studierenden selbst zusammengesetzt haben und ein Trainingscenter des Werkzeugmaschinenherstellers DMG. Dort wurden wir in PC-Programme für CNC-Maschinen eingeführt. Ein zweiter Schwerpunkt ist die Werkstoffkunde, in der modernste Mikroskope eingesetzt werden. Vorlesungen erhielten wir u.a. vom Dekan des FB Maschinenbau, Prof. Burov, dem Vizerektor und Werkstoffspezialisten Prof. Bataev.

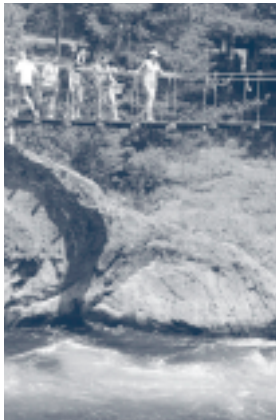
Der Zweck dieser Russlandreise war für uns aber auch das Sammeln von Auslandserfahrung. Der knappe Monat war stets mit einem interessanten und abwechslungsreichen Programm gefüllt. Zur kulturellen Abrundung fanden jeden Nachmittag Exkursionen und Besuche verschiedener Einrichtungen wie Museen, Ausstellungen usw. statt. Der Abend stand dann zur freien Verfügung und wurde meist genutzt, gemeinsam die fremde Mentalität der Menschen und ihr dortiges Leben näher kennenzulernen.

Am Sonntag, dem 26. Juli, fand eine Fahrt ins Altaigebirge statt, welche uns sechs lustige und bekanntchaftsvolle Tage mit 15 Studenten unserer Gastgeber-Universität bescherten. Die Zeit dort hat uns alle, um es technisch auszudrücken,



zusammengeschweißt. Es wurde viel unternommen wie Bergwanderungen, Rafting, Pferdetour, Schwimmen und ähnliches. Der Unterversorgung mit sanitärer Infrastruktur in diesen ländlichen Regionen begegneten wir mit regelmäßigen, sehr beliebten und typisch russischen Banja-Besuchen (Dampfbad). Die erlebnisreichen Tage ließen wir abschließend oft gemeinsam am selbstentzündeten Lagerfeuer ausklingen. Bei guten Speisen und Getränken wurde geplaudert und Freundschaften geschlossen.

Es war eine herrliche Sommerschule und man hat vieles gelernt; vor allem was es heißt, ein Team zu sein. Teamfähigkeit und besonders Pünktlichkeit, bei der wir dem guten deutschen Ruf nicht immer gerecht werden konnten, sind bei so einer Reise das A und O. Wichtig war der gute Zusammenhalt in der gemischten Gruppe. Unser Dream-Team, Tim und Özlem, hat uns jedes Mal das Lächeln auf die Wangen gezaubert, insbesondere bei den Busfahrten.



Mit einem weinenden und einen lachenden Auge traten wir schließlich die Abreise aus dem Altaigebirge an. Die dortige erholsame und schöne Natur würde uns zurück in Novosibirsk sicher fehlen.

Abschließend bedanken wir uns bei allen Personen, besonders unseren russischen Gastgebern, die dieses Programm extra für uns organisiert haben sowie den deutschen Unterstützern, die uns durch ihre finanzielle Unterstützung diese einzigartige Erfahrung ermöglicht haben.

Wir werden sicher nach Novosibirsk zurückkehren, zu Studium, Praktikum und um unsere neuen Freunde wiederzutreffen.

(Rechts:) Deutsche und russische Teilnehmer der Sommerschule bunt gemischt.

(Ganz oben:) Die Autorin dieses Beitrags, Sahra Filly (2. v. r.) – ihr Ko-Autor Tim Otto ist nicht auf dem Foto –, eingerahmt von Christina Wienecke, Özlem Alan und André DosSantos (v. l.).



VOM ALTAI-GEBIRGE AN RHEIN UND MAIN

Die 1. Sommerschule am FB Ingenieurwissenschaften

Eigentlich war es die Fortsetzung eines sechswöchigen Sommerprogramms, das am 22. Juli in Novosibirsk begonnen hatte (s. Bericht S.24).



Am 17. August landeten neun Studierende und zwei Doktoranden der Novosibirsk State Technical University (NSTU) in Frankfurt, um kurz darauf Quartier in Rüsselsheim zu beziehen. Sehr schnell merkten sie, dass sie im Vergleich zu ihrer 1,5 Millionen-Metropole in eine idyllische Kleinstadt geraten waren. So entstand der Wunsch, Fahrräder auszuleihen – eine Beförderungsmittel, die in ihrer Hochschulstadt undenkbar wäre. Mit diesen kamen sie morgens pünktlich zum CAD-Kurs zu Prof. Dr. Gerhard Engelken ins CIM-Zentrum und lenkten sie in den folgenden Tagen bis nach Rüdeshcim und an verschiedene Badeseen in der Umgebung.

Der Titel der Sommerschule lautete „3 D CAD plus“. Nach NX5 wurde in der 2. Woche in die Finite Elemente Analysis

eingeführt. In der 3. Woche ermöglichte Joachim Heil, Inhaber eines Rüsselsheimer Konstruktionsbüros, den Teilnehmern Einblicke in CAD-Projekte in der Praxis. Die Studierenden wurden von der Firma horiba (ehemals Schenk) in Darmstadt, der Firma hkm in Offenbach und ixetic in Bad Homburg freundlich empfangen.

Frage: Was ist Ihnen bei den Firmenbesichtigungen besonders aufgefallen? **Antwort:** Es funktioniert.

Die Eigenheiten des deutschen Ingenieurs im Gegensatz zum russischen wurden in einer Veranstaltung thematisiert, die von Ralf Juhre vom Institut für Sozialkompetenztraining für Ingenieure und Techniker geleitet wurde. Im Anschluss berichteten russische Ingenieure, die in Deutschland arbeiten vom Arbeitsalltag in deutschen Firmen.

An den Nachmittagen fanden zahlreiche Exkursionen statt: eine Rheinschiffahrt, eine Besichtigung des neuen Nachrichtenstudios des ZDF, eine Stadtführung durch Kronberg, der Besuch einer Brauerei, etc.



Das Organisationsteam bei der Eröffnung der Sommerschule: Silke Schuster (Akad. Auslandsamt), Albrecht Beil (WI-Alumni e.V.) und Prof. Dr. Gerhard Engelken (CIM-Zentrum).



Pavel und Evgenyi vor der Produktionsanlage



Auf dem Rhein



Weinprobe auf Einladung des Präsidenten

Unerlässlich war das studentische Rahmenprogramm, das von CAD-Tutoren und vor allem den Rückkehrern von der Sommerschule in Novosibirsk betreut wurde. Geradezu beschämt von der übermäßigen Gastfreundschaft in Russland und sichtlich erfreut, ihre neuen Freunde wiederzutreffen, waren sie ständige Begleiter bei der Sommerschule, halfen mit Übersetzungen ins Russische und sorgten dafür, dass die große Gruppe bei vergnüglichen Ausflügen und Festen immer wieder zusammenkam.

In der 3. Woche gesellten sich sieben Studierende und vier Professoren der Partnerhochschule in Yverdon zum Sommer-schul-Programm. Am 1. September lud der Präsident alle zu einer Weinprobe nach Geisenheim ein, am 3. September traf sich die große Runde zum Abschiedsessen in Rüsselsheim.

Im Abschlussgespräch wurde noch einmal die besondere Motivation der Studierenden aus Novosibirsk, die zum über-wiegenden Teil zum ersten Mal im Ausland waren, deutlich: Nachdem sie sich drei Wochen vorbildlich um unsere elf Stu-dierenden gekümmert hatten, waren sie direkt im Anschluss selbst zu einem ausgefüllten Dreiwochen-Programm an die Hochschule RheinMain gekommen. In Novosibirsk hatten derweil bereits die Vorlesungen begonnen.

Frage: Was ist aus Ihren Ferien geworden?

Einhellige Erwiderung: Was kann es an Urlaub Schöneres geben als eine internationale Begegnung! Mit dieser Einstellung ließen sich noch viele erfolgreiche Sommerschulen an unserer Hochschule organisieren.

Silke Schuster, Albrecht Beil, Prof. Dr. Gerhard Engelken



Abschiedsessen in Rüsselsheim

